

# Das Afrikanische Gebirge erhält den letzten Schliff

**ZOO** Die Arbeiten am Afrikanischen Gebirge sind fast fertig. Trotzdem müssen sich Dschelada und Co. noch ein Weilchen gedulden, bis sie ihr neues Heim beziehen können.



Blick in die fast fertige Anlage: Ab Herbst 2008 leben hier vier Tierarten zusammen.

VON SACHA BEUTH

Die Bagger und die Kunstfelsarbeiter sind zwar längst verschwunden. Aber bis das «Afrikanische Gebirge», die neue, 6,5 Millionen Franken teure und rund 6300 Quadratmeter grosse Anlage im Zoo eingeweiht werden kann, muss noch viel Gras wachsen. Und dies im wahrsten Sinne des Wortes. Denn erst wenn die Pflanzendecke gefestigt ist, dürfen Dschelada, Steinbock, Klippschliefer und Blauflügelgans auf die Anlage. Ansonsten würde das neue Gehege unterhalb des Restaurants Altes Klösterli durch die Tiere schnell in eine Schlamm- und Gerölllandschaft verwandelt. «Wir hoffen, dass sich auch künftig die Frass- und Trittschäden in Grenzen halten», erzählt Zookurator Robert Zingg bei einem Rundgang über die Baustelle. Dabei kann er sich einen Scherz nicht verkneifen: «Besonders unsere Landschaftsarchitek-

ten haben Bammel. Für die ist eine Zooanlage nur schön, wenn es keine Tiere drin hat.»

Nun werden im Eiltempo 15 000 bereitgelegte Gräser, 10 Bäume und diverse Pflanzeninseln nach Plan gesetzt. «Wenn das nicht schnell genug geschieht, dann trocknen die Gräser aus. Seit drei Wochen sind wir jetzt an der Arbeit, teilweise mit neun Mann», erzählt Felix Aepli, Landschaftsgärtner der Tanner Gartenbau AG. Zuvor legten er und sein Team die Wege für die Pfleger an, verteilten Humus und gestalteten den Bachlauf. Da

sich das Afrikanische Gebirge an einer Hanglage befindet, sind die Arbeiten immer mit Kletterpartien verbunden. «Den ganzen Tag rauf und runter, da bist du abends ganz schön geschafft», schnauft Aepli. Trotzdem fühlt er sich privilegiert, an einem derartigen Projekt mitarbeiten zu dürfen. «Wo sonst wird man mor-

gens mit einem Wolfsgeheul begrüsst?»

Ähnlich ergeht es dem Dachdecker-Team der Berplan GmbH. «31 Jahre bin ich jetzt Dachdecker, aber so etwas Tolles habe ich noch nie gemacht», erzählt Walter Huber voller Stolz. Mit seinen Kollegen verpasst er den drei afrikanischen Rundhütten, die künftig als Aussichtsplattform, Infostand und Shop fungieren sollen, den letzten Schliff. Besonders anspruchsvoll ist das korrekte Anbringen des rund 30 Zentimeter dicken Rieddaches. «Die Technik dazu habe ich in Holland und von meinem Chef gelernt», erzählt Hubers Kollege Kuci Agim. Das Dach muss vor Regen schützen, darf andererseits aber nicht Feuchtigkeit aufnehmen. Agim: «Wenn man es richtig macht, kommt 40 bis 60 Jahre kein Regen durch.»

Ob beim Dach oder bei den Wänden aus Lehm und Stroh, die Walter Huber mit Hingabe bearbeitet – überall bemüht man sich um Authentizität. «Die Hütten und das Gehege sollen künftig einen Lebensraum darstellen, der dem äthiopischen Semiengebirge nachempfunden ist», erklärt Zingg. Auch er hat bis zur geplanten Eröffnung nach den Herbstferien 2008 noch einiges zu tun. Vom erwünschten Tierbesatz sind bislang nur die Dscheladas sowie ein einzelner Klippschliefer, der hinter den Kulissen untergebracht ist, vorhanden. Alle anderen Bewohner müssen erst noch aus anderen Zoos beschafft werden. Und dann folgt als wohl grösste Herausforderung die Zusammengewöhnung der einzelnen Arten. «Da wird sich die eine oder andere Rangelei nicht vermeiden lassen und auch Flurschaden entstehen.» Den Landschaftsarchitekten im Zoo dürfte dies schon jetzt Magenschmerzen bereiten. ■



Landschaftsgärtner Felix Aepli bei der Arbeit: Das Setzen der Pflanzen erfolgt nach einem genauen Plan.

## DIE KÜNFTIGEN BEWOHNER



**Dschelada** (*Theropithecus gelada*). Die auch Blutbrustpaviane genannten Affen vertragen dank ihres dichten Fells auch kühlere Temperaturen.



**Nubischer Steinbock** (*Capra ibex nubiana*). Er ist farbenprächtiger als sein Verwandter in den Alpen.



**Kap-Klippschliefer** (*Procavia capensis*). Das hasengrosse Tier ist ein entfernter Verwandter der Elefanten (!)



**Blauflügelgans** (*Cyanochen cyanopterus*). Blauflügelgänse leben im äthiopischen Bergland zwischen 2500 und 4000 m Höhe..



Dachdecker Walter Huber demonstriert, wie Schilf verlegt und Lehm verputzt wird.

